Haidinger

J. N. 170. 264

Hochverehrtester Herr und Freund

War der erste Anblick – meines Bild mit dem meines guten verewigten Vaters vereint – in der That überwältigend, so würde mein Dankgefühl noch immer mehr und mehr gesteigert durch das liebevolle Wohlwollen in der begleitenden Mittheilung selbst, die wir beide, meine gute Auguste und ich mit Rührung lesen. Ich dachte oft des Glückes des Wohlwollens so wie der Apparat für Mikrotypien in der

Kunstdruckerei gewirkt, wenigstens
für die Presse, denn was dem Autor ge-
hört, das ist Alles billig, und wüßte
ich nur mehr von den damaligen Zeiten,
es wären gewiß auch meine Schilderungen
eben so viel schöner als vielfältiger
geworden. Was mich selbst angeht, lebe
ich freilich noch, aber die Zeit, wo
man wie die Nachbarn sagt, uns noch
recht das freundliche Wohlwollen
im Urtheil verdienen soll, die ist auch
mit den Jahren so ziemlich vorüber.
Jetzt sind noch die Jahre des Alters
da, und diesen wenigstens fühle

ich innigst, für mich selbst und für
alle Freunde, an deren Liebe, Freund-
schaft und Achtung mir so viel ge-
legen.

Nehmen demnach auch Sie selbst
hochverehrtester Herr und Freund
meinen innigsten tief gefühlten
Dank freundlich und wohlwollend
auf, welcher stets bestehen wird

Ihrem

treu ergebenen
Freund und Verehrer
W Haidinger

Dornbach, d 21 Juli
1856

1856